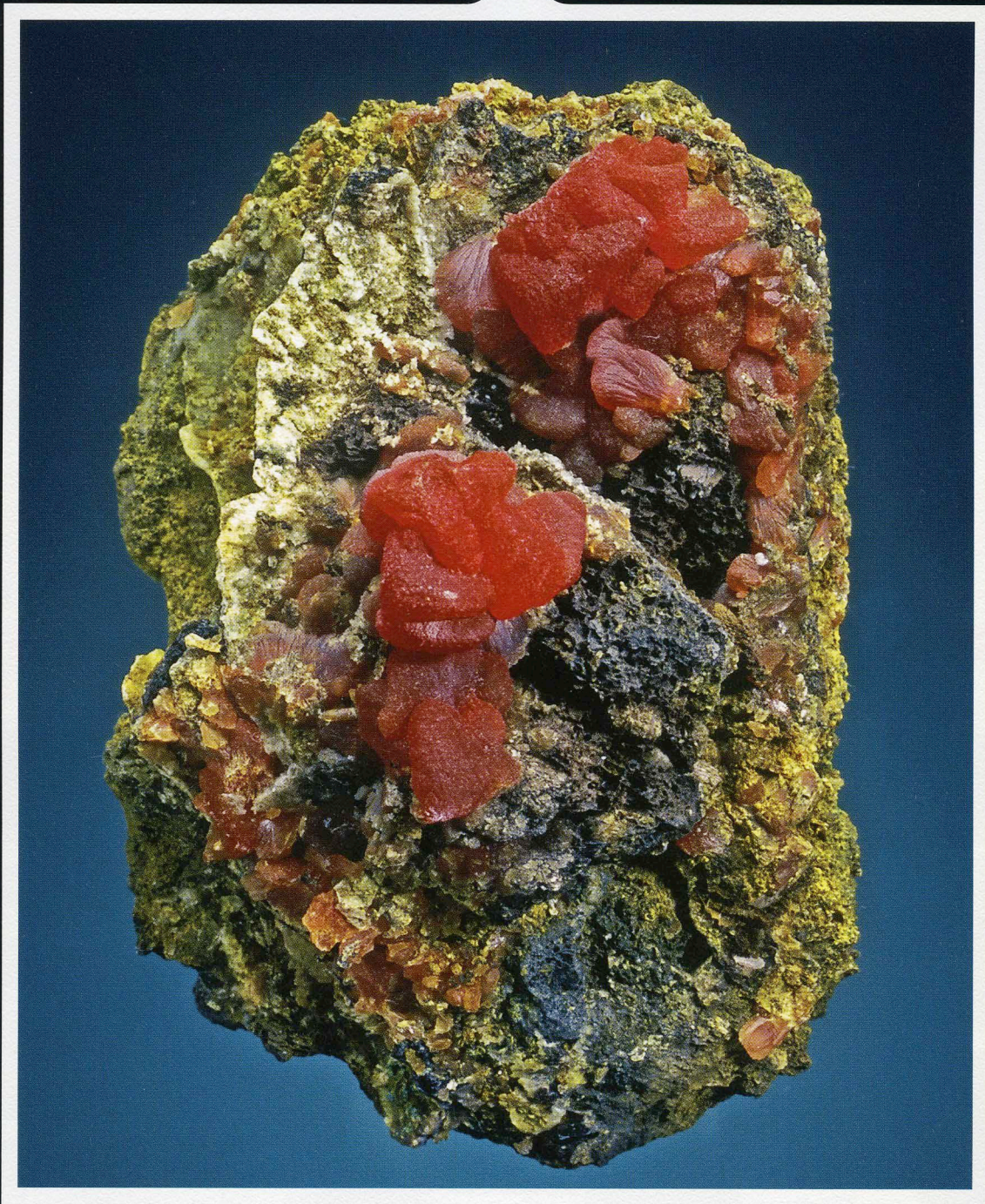


# Lapis

B 6524  
6,50 €

Die aktuelle Monatsschrift  
von Mineralien & Edelsteinen

für Liebhaber & Sammler  
Jg. 34 · Nr. 3 · März 2009



**Rhodochrosit aus dem Hunsrück • Granat vom Piz Lunghin, Schweiz • Eisenrosen aus Badgastein • Pinzgauer Sphene • Zeolithe aus Brasilien • Uranmineralien sammeln in Sachsen • Neu: Zinkolivenit • Steckbrief: Cordierit**

# Mineralien vom Piz Lunghin, Engadin, Schweiz

Von Gualtiero Monistier, Cernusco sul Aviglio (MI), Italien

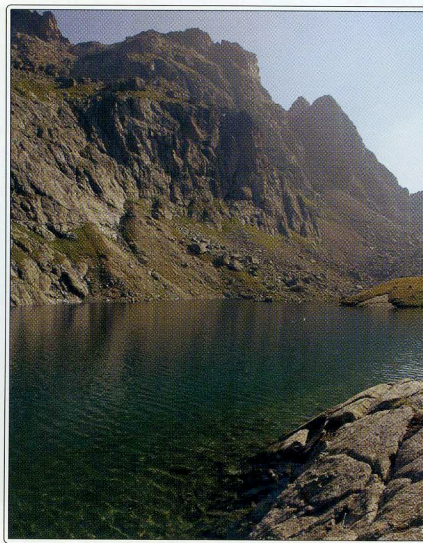
Ins Deutsche übertragen von Stefan Weiß, München

Alle Fotos dieses Artikels: Gualtiero Monistier

Ohne jemals dort gewesen zu sein, kannte ich den Piz Lunghin schon seit langem. Jedes Mal, wenn ich zum Maloja-Pass aufstieg, blickte ich auf seine abschüssige und wenig verlockende Südflanke, die drohend über Casaccia aufragt. Immer wieder nahm ich mir vor, einmal auf den Gipfelgrat zu steigen, um das wirklich einmalige Panorama zu genießen. Im Jahr 2000 war es soweit, im Winter und auf Skiern.

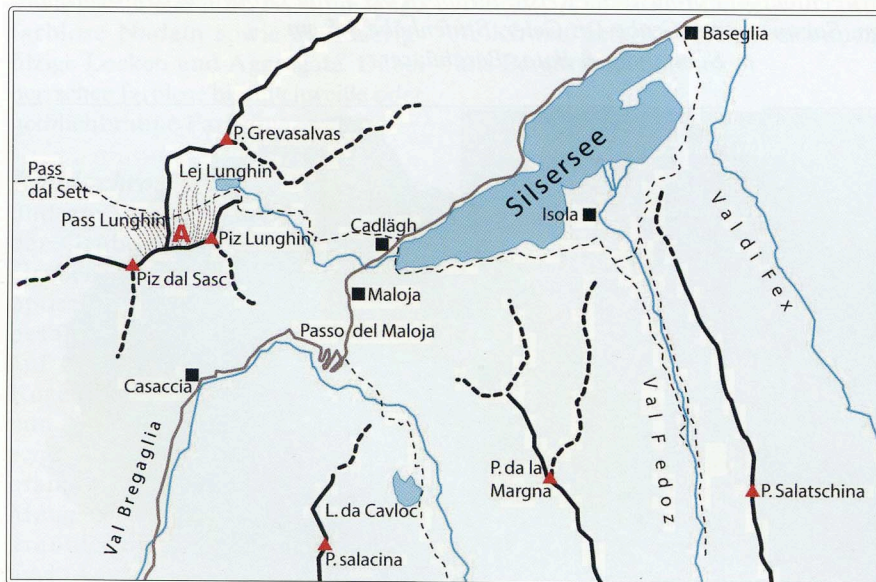
Erst als ich im nächsten Sommer das Buch „I minerali della provincia di Sondrio e della Bregaglia Grigionese“ las (BEDOGNÉ *et al.* 1995), erahnte ich das mineralogische Potential dieses Bergmassivs, das ich bis dahin völlig ignoriert hatte.

Erst im Herbst 2004 konnte ich eine Tour organisieren, halb zum Mineraliensammeln und halb zum Bergwandern, die mich vom Passo del Settimo über die Spur der alten



Panorama vom Piz Lunghin hinter dem Lej dal Lunghin.

Lage des Fundgebietes.



Römerstrasse bis nach Casaccia führte. Immerhin genügte die wenigen Stunden, die mir dabei zur Mineraliensuche blieben, eine Kalksilikat-Linse (Rhodinit) mit zahlreichen Diopsid-Adern zu entdecken, die auch ein schönes Fotostück lieferten.

In den nächsten Jahren war ich noch zweimal in diesem Gebiet, ausschließlich zur Mineraliensuche, hatte jedoch Pech mit dem Wetter – schön am Morgen, dann immer schlechter ...

## Die Route

Von Maloja aus erreicht man in kurzer Zeit Cadläh am Ende des Lago di Sils. Links vom See hat es einen Parkplatz, wo der gut beschilderte Wanderweg beginnt. Auf einer Diagonale kehrt man oberhalb Maloja, um dann den Hang kräftig hochzusteigen, wobei man sich immer rechts des Wildbaches hält. Der gut markierte Pfad führt binnen ca. 2 Stunden zum Lago Lunghin, den der Pizzo Grevasalvas beherrscht. Die Gegend ist sehr schön, mit vielfältiger Alpinflora, und bietet auch einen guten Rundblick.

Vom See aus steigt man nach Westen Richtung Passhöhe auf, wobei man die gesamte Fels- und Blockmulde unterhalb der Berggipfel des Lunghin und des Piz dal Sasc quert. Bereits hier kann man mit der Mineraliensuche im Blockfeld beginnen, wo es am leichtesten scheint.

Dort liegen Felsen geringerer Größe, die ganz aus Kalksilikaten bestehen; kleine Klüfte in solchen „Rhodiniten“ führen hochglänzende Granatkristalle, dazu Diopsid und Chlorit.

Beim Aufstieg zum Grat stößt man auf mehrere Felsschrofen aus Serpentin, die Rhodinit-Linsen enthalten. Die sind zwar sehr schwer aufzubrechen, enthalten jedoch zahlreiche mineralisierte Spalten und Klüfte, immer mit geringen Abmessungen und mit der gleichen Paragenese wie weiter unten.

Über den Grat führt eine leicht begehbare Pfadspur in kurzer Zeit zum Gipfel des Piz Lunghin. Von dort reicht der Blick über das Bernina-Massiv zum Monte Disgrazia, zur Albigna, zum Cengalo und zum Pizzo Badile. Lotrecht 1500 Meter tiefer liegt die Ebene von Casaccia mit ihren Wiesen.

Beim Abstieg vom Gipfel folgt man dem Grat bis zum Piz dal Sasc und zum Passo Lunghin. Die ganze nördliche Felsflanke lässt sich leicht queren und ist ebenfalls zur Mineraliensuche geeignet. Hier sind die Kontakte zwischen unterschiedlichen Gesteinen aufgeschlossen und ich habe dort Magnetitkristalle, Ilmenite und grüne Granate gesammelt. Auch die Südflanke ist mineralisiert, doch ist sie überaus steil und der Fels ist äußerst brüchig.

## Mineralien

Dieser Kurzbericht soll kein komplettes Verzeichnis aller Mineralien des Fundgebietes liefern, sondern nur die Resultate eigener Begehungen und die Erfahrungen einiger Lokalsammler wiedergeben. Eine vollständige Beschreibung geben BEDOGNÉ *et al.* (1995).

**Chlorit** erscheint verbreitet als sechseckige dunkel glänzende Kristallpakete mit meist nicht mehr als 5 mm Größe, in Klüften mit Granat und Diopsid. Er baut auch kompakte Adern im Gestein auf und bildet manchmal gut mineralisierte Drusen.

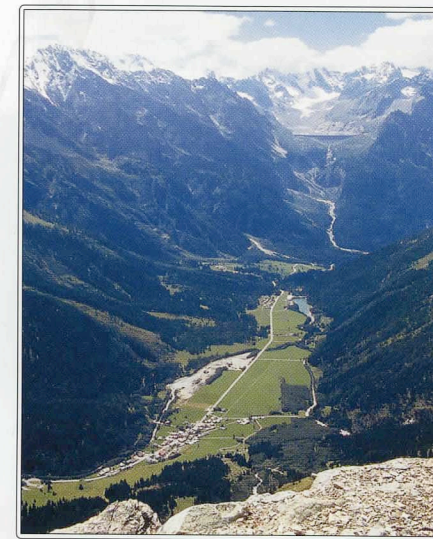
**Diopsid** findet sich als farblose bis blassgrüne, glänzend und durchsichtige Prismen, die normalerweise nur wenige Millimeter lang sind, in Klüften mit Granat und Chlorit. In einem vorwiegend aus Diopsid bestehenden Felsen erreichten die Kristalle fast 2 cm Länge.

**Granat:** Die Stufen von dieser Fundstelle können hinsichtlich ihrer Größe nicht mit den bekannteren Vorkommen im Piemont und im Aostatal

konkurrieren. Die Grossular-Varietät Hessonit ist in den Rhodinit-Klüften am meisten verbreitet. Ihre Farbe reicht von orange gelb bis dunkelrot. Die Kristalle sind gut ausgebildet, hochglänzend und durchsichtig, erreichen allerdings höchstens 3 mm Größe. Häufige Begleiter sind Chlorit und Diopsid. Am granatreichsten scheint die Karmulde unter dem Grat zwischen dem Lunghin und dem Piz dal Sasc zu sein.

Im Bereich dieses Grates fanden sich – neben Diopsid – grüne Granatkristalle bis 5 mm Größe, wobei es sich hierbei wahrscheinlich um Andradit handelt.

**Ilmenit** stammt von einem Felsen in der Karmulde unter dem Grat zum



Oben: Blick vom Piz Lunghin in Richtung Albigna, mit dem Stausee und dem Gletscher vor dem Pizzi del Ferro. 1.500 Meter tiefer liegt Casaccia mit seinem grünen Talboden.

Unten: Hessonitkristalle bis 3 mm Größe mit Diopsid von der Nordflanke des Piz Lunghin, Sammlung Monistier.



Piz dal Sasc. Er bildet gut entwickelte Tafeln mit unter 1 cm Größe.

**Magnetit** fand sich in einer teilweise mit Calcit gefüllten Kluft unter dem Grat zum Piz dal Sasc. Die gut ausgebildeten Kristalle zeigen häufig rhombendodekaedrischen Habitus, wobei komplexere Flächenformen nicht fehlen. Auch hier bleibt die Größe immer unter 1 cm.

**Vesuvian** und **Epidot** werden von anderen Auroren beschrieben, doch habe ich keines dieser Mineralien gefunden.

## Literaturhinweis:

BEDOGNÉ, F.; MAURIZIO, R.; MONTRASIO, A. & SCIESA, E. (1995): I minerali della provincia di Sondrio e della Bregaglia Grigionese: Val Bregaglia, Val Mäsino, Val Codera e Valle Spluga.– Eigenverlag, Sondrio, 300 S. (Zu beziehen via [www.lapis.de](http://www.lapis.de) oder Lapis Leserservice, Orleansstr. 69, D-81667 München, +49/(0)89/4802933 • FAX: +49/(0)89/6886160, E-mail: [lapis@lapis.de](mailto:lapis@lapis.de))

Autorenadresse:

Gualtiero Monistier,  
Via L. da Vinci 31/C, I-20063  
Cernusco sul Aviglio (MI),

# Piz Lunghin



**Magnetit** als Rhombendodekaeder bis 5 mm Größe, vom Grat des Piz dal Sasc. Sammlung Monistier.

**Tafeliger Chloritkristall** (6 mm) neben Hessonit. Nordflanke des Piz Lunghin, Sammlung Monistier.



Unten links:  
**Dicktafelige Ilmenitkristalle** bis 6 mm Größe, aus der Umgebung des Piz dal Sasc. Sammlung Monistier.

Unten rechts:  
**Passhöhe des Lunghin** und die Flanken des Piz dal Sasc, vorne ein Teil der mineralisierten Zone.



# Piz Lunghin

**Hessonitkristalle** bis 3 mm Größe mit Diopsid von der Nordflanke des Piz Lunghin, Sammlung Monistier.



**Andraditkristalle** bis 4 mm Größe mit Diopsid. Piz dal Sasc, Sammlung R. Tam.



Unten links:  
**Panorama vom Piz Lunghin** auf den Pizzo Grevasalvas und den Lej dal Lunghin.

Unten rechts:  
**Diopsidstengel** bis 1,5 cm Länge, aus einem Block aus dem Kar unter der Nordflanke des Piz Lunghin. Sammlung Monistier.

